

Wie die Parteiorganisation im Abus-Maschinenbau Nordhausen die Belegschaft für ein Regime der Sparsamkeit erzieht

In der Parteiorganisation des VEB Abus-Maschinenbau Nordhausen wurde vor einiger Zeit eine lebhafte Diskussion über die Entfaltung einer breiten Kampagne zur Einsparung aller Arten von Materialien, Rohstoffen und Energien geführt, denn die Genossen und Kollegen aus der Zerspanung, einer Abteilung dieses Betriebes, hatten schon einige Male darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, so schnell wie möglich mit dem viel zu hohen Verbrauch an Materialien und Werkzeugen Schluß zu machen. Sie hatten der Parteileitung vorgeschlagen, in ihrer Abteilung mit der Einrichtung von Persönlichen Konten zu beginnen, um dann neue wirtschaftliche Verbrauchsnormen zu ermitteln. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung aller Mitglieder der Betriebsparteiorganisation. Sie beschlossen, sofort mit der Aufklärungsarbeit über die Bedeutung der Persönlichen Konten und die damit im Zusammenhang stehende Schaffung von neuen Materialverbrauchsnormen zu beginnen.

Der Genosse Schechter und der Kollege Keilholz versuchten, für jeden einzelnen Stahl sowie für andere Werkzeuge und Materialien die Höhe des gegenwärtigen Verbrauchs zu errechnen. Sie überprüften die Qualität der Werkzeuge und Materialien sowie die Materialart, um ihren genauen Wert festzustellen. Diese Berechnungen dienten als Unterlage für die Ermittlung von Werkzeugverbrauchsnormen.

Inzwischen führte die Parteileitung bereits mehrere Mitgliederversammlungen durch, die Agitatoren unterhielten sich mit den Kollegen am Arbeitsplatz und erklärten ihnen, weshalb neue Normen gebraucht werden und welche Bedeutung die Persönlichen Konten dabei haben. Die Genossen in der Gewerkschaft erhielten den Auftrag, in Belegschaftsversammlungen ebenfalls mit allen Kollegen zu diskutieren und sie am Arbeitsplatz aufzusuchen, um ihnen zu helfen und sie zu beraten.

Außerdem organisierte die Parteileitung gemeinsam mit den Genossen der Betriebsleitung und der BGL eine Besprechung mit allen Brigadiern und Aktivisten, in der sich alle Teilnehmer verpflichteten, ein Persönliches Konto zu führen, um bei der Verminderung des Verbrauches an Materialien und Werkzeugen mitzuhelfen.

Dem Genossen Lakemann, Mitglied der Parteileitung, gelang es auf Grund seiner unermüdlichen Aufklärungsarbeit innerhalb ganz kurzer Zeit 150 Persönliche Konten in den Werkstätten einzurichten, während der Brigadier Keilholz neue Materialverbrauchsnormen für das gesamte Kollektiv seiner Brigade ermitteln konnte. Hierbei wurde dann mit allen anderen Brigadiern diskutiert, die nun beschlossen, ebenfalls diese Norm in ihren Brigaden anzuwenden und zur Grundlage ihrer Arbeit zu machen.

In der Abteilung Großzerspanung, in der Großteile für die Löffelbagger gebohrt und gedreht werden, mußte die Parteileitung feststellen, daß sich die Leitung dieser Grundorganisation bisher sehr wenig um die Genossen und Kollegen in dieser Abteilung gekümmert hatte. Die Kollegen arbeiteten nur zum Teil in Brigaden und waren deshalb auch in der Erfüllung des Produktionsplans hinter den Kollegen in den anderen Abteilungen weit zurückgeblieben.

In einer Belegschaftsversammlung nahm der 1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation zu den bestehenden Verhältnissen in dieser Abteilung Stellung und forderte die Genossen und Kollegen auf, von ihren Sorgen und Nöten zu sprechen, schonungslos Kritik zu üben, damit sie gemeinsam darüber beraten können, wie die Arbeit geändert und verbessert werden kann. In der Diskussion wurde eine Reihe guter, brauchbarer Vorschläge gemacht und aus den Worten der Kollegen sprach das große Vertrauen unserer Werktätigen zur Partei. Der Referent wies dann noch einmal darauf hin, daß der Aufbau der Grundlagen des Sozialismus die Einführung eines strengen Sparsamkeitsregimes in allen Betrieben erfordert. In ihrem eigenen Betrieb werde zum Beispiel noch viel zuviel Material vergeudet. Deshalb müßten neue wirtschaftliche Material- und Werkzeugverbrauchsnormen geschaffen werden. Jeder Kollege könnte selbst den täglichen Verbrauch und die Einsparungen kontrollieren, wenn er ein Persönliches Konto einrichtet. Ein Genosse aus der Zerspanung, der bereits seit einiger Zeit ein Persönliches Konto führt, schilderte seine Erfahrungen damit und die Vorteile einer solchen Einrichtung, die sich für jeden Kollegen auch auf materiellem Gebiet ergeben. Am Schluß dieser Aussprache brachten die Genossen und Kollegen ihre Meinung mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Ja, wenn das so ist mit den Persönlichen Konten, dann sind wir dafür, daß auch wir schnellstens in den Besitz eines solchen Kontos kommen.“ Sie baten die Genossen der Parteileitung, ihnen bei der Einrichtung von Persönlichen Konten behilflich zu sein.

Die Parteileitung schlug der Werksleitung und der Gewerkschaft vor, gemeinsam mit den Genossen der Grundorganisation die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.

Bald darauf hatten fast alle Genossen und Kollegen ein Persönliches Konto. Mit Hilfe und Unterstützung der Parteileitung arbeiten nun auch alle Kollegen in Brigaden. Von ihnen ging der Vorschlag aus, Aktivistenschulen einzurichten, um darin ihr fachliches und politisches Wissen erweitern und vertiefen zu können.

Erich Pester,

1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation

Die Aufgabe besteht darin, der Gleichgültigkeit von Wirtschaftsleitern und Parteiorganisationen gegenüber Fällen der Unwirtschaftlichkeit und Verschwendung ein Ende zu bereiten. Die Fragen der Durchführung des strengsten Sparsamkeitsregimes müssen stets im Mittelpunkt unserer ganzen Wirtschafts- und Parteiarbeit stehen.

G. A4. Malenkov, Redaktionsbericht des ZK der KPdSU an den XIX. Parteitag